

Pastor Karl Immer,

Wuppertal-Barmen, den 1. Dez. 1934

An die Mitglieder und Freunde
des Coetus Ref.Prädiger.

Liebe Brüder!

Von Detmold zurückgekehrt, muss ich als erstes Ihnen Bericht erstatten über die Rüstzeit, wie vor allem über die Hauptversammlung des Ref.Bundes. Als ich Montag Abend im schönen Detmold eintraf, erfuhr ich mit Staunen, dass sich bereits 160 Prediger und Älteste angemeldet hatten. Die Zahl stieg dann am nächsten Tage auf 190 und die Hauptversammlung des Bundes hat sicherlich etwa 250 Mitglieder und Freunde gesehen. Im Diakonissenhaus waren wir auf's Beste versorgt; ein grosser Teil der Brüder wohnte hier und die Mahlzeiten haben wir bis auf Mittag und Abend am Donnerstag, im Diak.Haus eingenommen. Mit tiefem Dank gegen Gott verliessen wir dieses gesegnete Haus, in dem wir so viel Liebe, tiefstes Verstehen und Fürbitte erfahren haben. Die polyphonen Sätze von Bibelworten, mit denen uns die Schwestern morgens weckten und des Mittags erquickten, werden noch lange nachklingen: Es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde; Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget; und das schönste am letzten Abend: Es sind mancherlei Gaben, aber es ist ein Geist. - Ich meine, wir sollten dieses Diak.Haus der Ref.Kirche Deutschlands ganz besonders im Auge behalten und durch Fürbitte und Opfer seiner gedenken.

Die in jenen Tagen gehaltenen Vorträge, auch die Rede von Bruder Chambon am Dienstag Abend in der Marktkirche, sowie die Predigt von Prof.Earth am Mittwoch über Jer.17, werden schnellstens veröffentlicht und den Brüdern zugesandt. Sie enthalten wertvolle Hilfe für die Arbeit in der Gemeinde.

Auf der Hauptversammlung des Bundes kamen wir einen wesentlichen Schritt weiter. Fast einstimmig wurde Folgendes beschlossen:

"Aufgerufen durch die Dählemer Botschaft der Bek.Synode der Deutschen Evang.Kirche und in Ausführung des Beschlusses der Freien Ref.Synode zu Barmen vom 4.Jan.1934 erklärt die Hauptversammlung des Ref.Bundes Folgendes:

1. Wir erkennen die Bekenntnissynode der Deutschen Evang. Kirche, wie sie auf den Tagungen von Barmen und Dählem in die Erscheinung getreten ist, als die rechtmässige Leitung der Deutschen Evang.Kirche an.
2. Wir fordern die dem Bund angeschlossenen Gemeinden und Einzelmitglieder auf, sich von jeder Zusammenarbeit mit dem falschen, deutschchristl.Kirchenregiment zurückzuziehen.
3. Im Glauben an die eine heilige allgemeine Kirche Christi bejahen wir auf's neue die alte Aufgabe des, die nach Gottes Wort reformierte Kirche in Deutschland zu sammeln und zu ihrer besonderen Verantwortung aufzurufen.

4. Wir halten es um der Arbeitsfreudigkeit des Moderamens willen für notwendig, dass ihm nur solche Männer angehören, die diese Beschlüsse billigen und durchzuführen bereit sind.

Nachdem für die Ref. Kirche Klarheit geschaffen war, wurde lange und ernst beraten, betr. der Zugehörigkeit unseres Bruders, Präses D. Humburg, zu dem vorläufigen Kirchenregiment Marahrens. Die Hauptversammlung sprach Bruder Humburg ihre Zustimmung zu seinem in erster Stunde gefassten Entschluss nicht ab, versicherte ihn aber der Fürbitte der anwesenden Glieder und entliess ihn in der Nacht um 1/2 1 Uhr mit dem Vers: "Wohl, wohl dem Mann, der in der Welt, dich Herr, für seine Stärke hält."

Der Austritt der Brüder Niemöller, Assmussen, Karl Barth, D. Hesse und Immer aus dem Bruderrat der Bek. Synode rief zunächst Bestürzung hervor, wurde aber nach den Darlegungen der vor dem genannten Anwesenden verstanden und sicherlich auch weithin gebilligt. Das Kabinett Marahrens verdankt verdankt, wie wir zu sehen meinen, sein Entstehen kirchenfremden Gesichtspunkten und macht die Gefahr offenbar, dass unsere Evang. Kirche aus der reformatorischen Erneuerung, die sich durch Gottes Gnade anbahnte, zurücksinkt=zur Restauration. Durch Herausstellung dieses vorläufigen Kirchenregiments sehen wir die Barmer Erklärung gefährdet und die Dahlemer Botschaft verlassen und be-rufen uns auf die Synode. Die ausgetretenen Brüder werden selbstver-ständlich als Glieder der Bekenntnissynode in ihren Gemeinden und Pro-vinzen, und vor allem in Alt-Preussen, ihre Kräfte dienend einsetzen auch weiterhin. Bruder Assmussen bleibt als Mitarbeiter bei Präses Koch. Die Entscheidung für die Erneuerung unserer Kirche fällt nicht in Berlin, sondern in den Gemeinden.

Am Vorabend des 1. Advent richten wir unseren Blick weg von den Wellen und Stürmen, die das Schiffelein Christi verärbendrohend umgeben, auf Christus, das Haupt seiner Gemeinde, und grüssen einander mit der Losung des 1. Dez.: "Die Kinder Zions seien fröhlich über ihren König." Ps. 149, 2.

Mit der Bitte, vor allem unseres Bruders Humburg im Gebet zu gedenken

grüsset herzlich

Ihr

Fried. Immer.